

Laur. Die erste Sache ist: Ich will nicht spröde thun, wenn sie mir aller Orten die Hände Füßen.

Der Graf. Aber alsdann ist es auch so genug.

Laur. O! Dieses ist wenig.

Der Graf. Was willst du mehr thun?

Laur. Bald von diesem . . . und bald von jenem werde ich Geschenke nehmen, wie ich sie von ihnen genommen habe.

Der Graf. Und dann ist es doch genug?

Laur. Ja wohl, ich werde mit allen das thun, was ich mit ihnen mache.

Der Graf. Ey! Wenn du wirst geheyrathet haben, so wirst du dir doch nicht einbilden, andere zu suchen?

Laur. Alsdann kömmt es ihnen zu, selbige in das Haus zu führen.

Der Graf. Darauf wollen wir alsdann denken.

Laur. Ja wohl, alsdann werden wir es schon sehen.

Der Graf. Wenn du einmahl die Meinige bist, so fürchte ich mich vor das Künftige nicht.

Stellt jemahls ein Galan sich ein

Die kleine Dame zu bedienen;

Dann will ein hohes Ansehn seyn,

Ernsthaftigkeit in allen Mienen.

Verlangt er eine Hand von ihr,

Spricht sie enthaltsam; Gleich allhier.

S

Allein